

Heimspiel für Umweltschützer

Bürgerverein Heide lehnt die Nordtangente vehement ab

hom. Das war ein Heimspiel für Carsten Weber. Der Umweltschützer war am Donnerstagabend Gast beim Bürgerverein Neureut-Heide. Dort referierte er zum Thema „Nordtangente, (k)ein Projekt für die Zukunft?“. Seine Antwort auf diese Frage war eindeutig: Auf der vorgesehenen Trasse ist die Straße nicht zu realisieren, zumal der Gemeinderat jüngst beschlossen hat, den westlichen Ast vom Rhein Richtung Knielingen und Neureut aus dem Flächennutzungsplan zu streichen. Dies haben die Stadträte jedenfalls beim Regionalverband beantragt. Und Weber zeigte sich davon überzeugt, dass die Regionalversammlung dem zustimmen werden, weil die Stadt Karlsruhe dort die Mehrheit habe. Gegen andere Trassen im Großraum Karlsruhe sprächen unter anderem Naturschutzgründe.

Die organisierten Bürger der Heide sind ebenfalls vehemente Gegner der Nordtangente, jedenfalls mit der bislang vorgesehenen

Trasse, die zwischen der Heide und dem Ortskern von Neureut verlaufen soll, bereits erkennbar an einer Brücke mitten in der Landschaft, über die Straßenbahnen nach Neureut und in die untere Hardt fahren. Darauf machte Vorsitzender Herbert Böllinger aufmerksam.

Die Nordtangente würde teilweise bis zu 50 Meter an die Wohnbebauung der Heide, Neureuts und der Nordweststadt heranreichen. Lärmschutzmaßnahmen brächten dann kaum noch Wirkung. Weber, der den BUND, den Naturschutzbund und den Landesnaturschutzverband repräsentierte, verwies auf Beiertheim-Bulach und Knielingen, die an der Südtangente jetzt zwar Lärmschutzmaßnahmen bekommen hätten, aber noch immer unter dem Lärm der Straße leiden müssten. Hoffnungen von dort, die der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine, Wolfgang Fritz, referierte, erteilte Weber eine Absage.

BNN 24.3.2007